

Samstag, 30. Juli 2005

Zeugniscode

Die Codierungen sind kein Geheimnis mehr. Ihr Stellenwert als "Note" ist anerkannt. Sie können sogar, wenn Sie entsprechend gearbeitet haben, die Verwendung der Formeln einklagen. Keinesfalls sollten Sie sich mit einem Abweichen oder gar Verzicht zufrieden geben, auch wenn Ihr Chef z. B. sagt, er würde ein "anderes Deutsch" schreiben. Der allergrößte Teil der Personalchefs achtet bei Bewerbungen auf diese Codes:

Wenn im Arbeitszeugnis folgendes steht ...
... so entspricht das der Wertung/Schulnote

Er hat die ihm übertragenen Aufgaben stets zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigt.

Wir waren stets mit seinen Leistungen außerordentlich zufrieden.

Er hat unserer Erwartungen immer und in allerbesten Weise erfüllt.

1, Super!

Auch wenn es in der deutschen Sprache keine "vollste" Zufriedenheit gibt
- nur so ist die Formulierung korrekt.

Er hat die ihm übertragenen Aufgaben stets zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt

Seine Leistungen waren voll und ganz zufriedenstellend.

2, gut

Er hat die ihm übertragenen Aufgaben zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt.

3, befriedigend

Der Zeitfaktor fehlt! Man war eben nicht stets zufrieden

Er hat die ihm übertragenen Aufgaben stets zu unserer Zufriedenheit erledigt.

3, befriedigend

Was er tun mußte, hat er gut gemacht. Mehr aber auch nicht.

Er hat die ihm übertragenen Aufgaben zu unserer Zufriedenheit erledigt.

Er hat unseren Erwartungen entsprochen.
Mit seinen Leistungen waren wir zufrieden.

4, schlecht

Vgl. die beiden oberen Punkte.

Er hat die ihm übertragenen Aufgaben im großen und ganzen zu unserer Zufriedenheit erledigt.

Er hat unsere Erwartungen größtenteils erfüllt.

Er führte die ihm übertragenen Aufgaben mit großem Fleiß und Interesse durch.

5, hoffnungslos

Wo immer es geht, sollten Sie auf die Verbesserung solcher Bemerkungen bestehen - sonst wird (fast) jede Bewerbung in einer anderen Firma ergebnislos verlaufen.

Geschrieben von Thomas Riemer in Hilfe & Tipps um 22:44

Dienstag, 26. Juli 2005

Ausrede des Tages:

Ich konnte leider nicht anrufen, weil ich noch geschlafen hab....

Geschrieben von Thomas Riemer in Ausreden um 10:06

Sonntag, 24. Juli 2005

Das Wichtigste in Kürze

Schriftliche Bewerbung

Stichwort:
Äußere Form

Aufbau
Unterlagen
Bewerbungsschreiben
Rechtschreibung

Lebenslauf

Foto

Referenzen

Bewerbungsgespräch

Stichwort:
Arten

Vorbereitung 1

Vorbereitung 2

Kleidung etc.

Verhalten

Gehalt

Nebenleistungen

Dankschreiben

Geschrieben von Thomas Riemer in Hilfe & Tipps um 19:50

Mittwoch, 20. Juli 2005

Witze zum Thema

Ein Arbeitsloser kommt aufs Arbeitsamt... "Haetten Sie `n Job fuer mich?" Der Berater: "Na klar, auf Mallorca, 20 Stunden die Woche, freier Swimmingpool, sechs Riesen, jeden Morgen Sektfruehstueck". "Woll`n Sie mich verarschen?" "Na hoeren Sie, Sie haben doch angefangen!"

Heini ist im Betrieb gefeuert worden. "Schuld an meiner Entlassung ist nur der Meister, der den ganzen Tag herumsteht und nichts tut", schimpft er. "Wieso?" fragt der Freund. "Er war neidisch auf mich, weil alle dachten, ich sei der Meister."

"Wo arbeitest du jetzt, Willi ?" "In der Autofabrik." "Am Band?" "Nein, wir dürfen frei herumlaufen."

"Was sind Sie von Beruf?" "Zauberkünstler." "Zauberkünstler?" "Ja, ich zersäge Mädchen." "Haben Sie auch Geschwister?" "Ja, zwei Halbschwestern..."

Wie sind Sie denn zu diesem traurigen Gewerbe gekommen?", wird der Bestattungsunternehmer gefragt. "Von meinem Vater geerbt." "Sie hätten ablehnen können!" "Und meinen ersten Kunden verlieren?"

Sagt der Malerlehrling zum Malermeister: "Chef, die Fenster habe ich gestrichen, soll ich die Rahmen auch streichen?"

Nach dem ersten Arbeitstag sagt der neue Museumswaerter zum Direktor: "Sie werden mit mir zufrieden sein - ich habe schon zwei Rembrandt und einen Botticelli verkauft."

Ein Bauarbeiter hat seine Schaufel vergessen. Als sein Kollege das erfährt, tröstet dieser ihn mit den Worten: "Macht nichts, Du kannst Dich mit auf meine stützen"

Die letzten Worte eines Architekten: "Oh, das fällt mir geradewas ein!"

Was sagt ein arbeitsloser Architekt zu einem arbeitenden Architekten? " Einmal Pommes mit Majo, bitte! "

Ein Bauarbeiter sagt zum Bauleiter: 'Chef meine Schubkarre macht Quietsch.....Quietsch.....Quietsch.'
Bauleiter: 'Du bist entlassen!!' Arbeiter: 'Wieso denn??.' Bauleiter: 'Unsere Schubkarren machen QuietschQuietschQuietschQuietsch!'

Son Kerl stellt sich aufm Bau vor. Er wird gefragt: "Was koennen Sie denn so, was haben Sie denn bisher gemacht?" "Jau ey....maloocht hab ich bis gezz immer...nur maloocht ey!" "Tja, haben Sie denn irgendwas gelernt?" "Jau ey...maloochen ..immer nur maloochen!" Nach kurzer Bedenkzeit bekommt er den Job auf der Baustelle. Der Polier sagt zu ihm: "Pass auf....da hinten liegen Steine, da vorne steht ne Schubkarre, und du muszt jetzt die Steine von da hinten nach da vorne karren !!...alles klar?" "Jau schef...bin ja schlieszlich zum maloochen hier ey!" Der Typ rennt also los, nimmt sich die Schubkarre, und haut die Karre bis zum Gehnichts mehr voll, rast mit nem Affenzahn los, macht die Karre leer, rennt mit nem irren Tempo wieder zurueck, haut sich die Karre wieder bis oben hin voll...und rennt wieder los. Der Polier schaut sich das den ersten Tag mit an. Sowas hat er noch nicht gesehen. Am zweiten Tag das gleiche....Die Karre wieder bis oben hin voll und ein Wahnsinnstempo drauf. Das geht die ganze Woche so. Der Polier geht hin zu dem Typ und sagt: "Also, sowas wie dich hab ich noch nie auf dem Bau erlebt....wie du dir immer die Karre vollhaust....ab morgen bekommst du 300 Mark mehr Lohn!!" Darauf der Maloocher: "Jau ey....fuer sone Scheisze habt ihr Geld... anstatt mir lieber ne groeszere Karre anzuschaffen....."

Vorstellungsgespräche zur Einstellung eines Beamten: "An welche Position hätten Sie denn gedacht?" "Beamteter Staatssekretär!" "Sind Sie verrückt?" "Nein, ist das Bedingung?"

Olympische Sommerspiele, Disziplin Hammerwerfen.

Als erster nimmt der Amerikaner, 120 kg schwer und 1,95 m gross, den Hammer in die Hand, dreht sich ein paar Mal um seine Achse und wirft den Hammer 125 m weit hinaus - neuer Weltrekord!! Die Reporter stürzen sich auf den Amerikaner und fragen ihn: "You are american, new world record - how?" Der Amerikaner antwortet mit einem Lächeln: "My grandfather was an ironworker, my father was an ironworker, I'm an ironworker too, very strong" Als nächstes ist der Russe, 125 kg und 2,05 m gross, an der Reihe. Er nimmt den Hammer in die Hand dreht sich und wirft den Hammer auf 132 m - wieder neuer Weltrekord. Die Reporter eilen zu ihm und fragen: "Du Ruski neuer Weltrekord - wie?"

Mit eisiger Miene antwortet der Russe: "Grossvater waren Holzarbeiter, Vater waren Holzarbeiter, ich sein Holzarbeiter auch - viel Kraft"

Zum Schluss kommt ein Deutscher, 55 kg und 1,60 m gross, nimmt den Hammer, wirft ihn, ohne sich auch nur ein einziges Mal zu drehen, auf 151 m - der dritte Weltrekord an diesem Tag. Die Reporter laufen zum Deutschen und fragen ihn: "Wenn man Dich so anschaut, kann man sich nur fragen, wie hast Du das geschafft?"

Der Deutsche antwortet: "Mein Grossvater war arbeitslos, mein Vater war arbeitslos, ich bin arbeitslos. Aber mein Vater hat einmal zu mir gesagt: Bub, wenn irgendjemand Dir einmal einen Hammer in die Hand drückt, dann wirf' ihn soweit weg wie es nur geht!"

Egon ist 32 Jahre, ledig, sehr schüchtern, verklemmt und arbeitslos. Eines Tages bekommt er vom Arbeitsamt eine Firmenanschrift wo er sich vorstellen soll. Seine Mutter checkt ihn vorher noch mal durch? Schlips gerade? Fingernägel sauber? Lebenslauf und Bewerbung ordentlich in der Mappe? und gibt ihm noch den Ratschlag mit auf den Weg: Benimm Dich ordentlich und sei nicht so vorlaut! 3 Stunden später kommt er wieder nach Hause. Fragt ihn seine Mutter: Und... hast Du den Job? Nein, sagt Egon, hab ich nicht! Warum nicht? fragt seine Mutter, hast du dich nicht ordentlich benommen? Ich weiß es nicht, sagt Egon. Erst verlief das Gespräch mit dem Chef ganz gut. Ich habe auf alle seine Fragen artig mit ja oder nein geantwortet. Plötzlich hat mir der Chef gesagt ich soll nicht so unterwürdig sein, etwas lockerer in meiner Art und auch mal den Larry herabhängen lassen. Und da muß ich ihn wohl etwas falsch verstanden haben.

Zwei Kampfstiere treffen sich in Madrid. "Wie geht es Dir?" fragt der eine. "Mir geht es prächtig - bin arbeitslos, wurde im vorigen Monat plötzlich farbenblind."

Er, arbeitslos, kommt freudig erregt nach Hause: "Petra, Petra! Ich hab 'ne neue Stellung!" Drauf sie: "Du Lustmolch! Ein neuer Job wäre besser gewesen!"

"Stell Dir vor, Eva, ich habe heute in der Firma einen tollen Einfall gehabt, durch den die Firma im Jahr so um die 36.000 Mark einsparen wird." Seine Frau schaut ihn mit großen Augen an und meint: "Sag bloß, Du hast gekündigt?"

Herr Bieler kommt nach Hause und erzählt seiner Frau: "Ich musste heute meinen Arbeitsplatz aufgeben!" - "Aber wieso denn?" fragt Frau Bieler. "Es war etwas, das der Chef gesagt hat!" - "Hat er dich irgendwie beleidigt?" - "Nein, hat er nicht!" - "Was hat er denn gesagt?" - "Sie sind fristlos gekündigt!"

Müller weiß, dass sein Freund schon längere Zeit arbeitslos ist, und erkundigt sich immer wieder teilnahmsvoll, ob sich schon etwas ergeben hat. Als er ihn wieder einmal trifft, fragt er: "Na, hast Du endlich Arbeit gefunden?" Der Arbeitslose schüttelt resigniert den Kopf. "Ich war beim Arbeitsamt, aber da wurden nur Arbeitskräfte beiderlei Geschlechts gesucht - und wer hat das schon?"

Wenn schon arbeitslos, dann wenigstens in einem Beruf der Spaß macht!

Blog Export: Fit for Job, <http://www.job-fit.biz/>

Geschrieben von Thomas Riemer in Witze zum Thema um 07:51

Samstag, 9. Juli 2005

Bewerbungsmappe

Zwischen einer und zehn Minuten begutachten Personalverantwortliche Bewerbungen. Grobe Fehler bei der Gestaltung der Bewerbungsmappe finden keine Gnade. Vorbereitung, Sorgfalt und Kreativität lohnen sich aber für die entscheidende persönliche Note.

Anschreiben, Lebenslauf, Foto, Zeugnisse, Praktikumsnachweise, Mappe und eine ordentliche Verpackung - mehr muss es formal nicht sein. Allerdings bereitet schon das vielen Hochschulabsolventen Probleme. Bei Grosskonzernen gehen monatlich mehrere hundert Bewerbungen ein. Zwischen einer und zwei Minuten - mehr Zeit bleibt nicht für die erste Beurteilung und Vorauswahl einer Mappe. Das Geheimnis der perfekten Bewerbung: kurz, präzise und konkret. Sorgfalt lohnt sich!

Ziel ist die Einladung zum Vorstellungsgespräch. Dazu müssen sich Bewerber für ein Unternehmen interessant machen. Wer das nachlässig betreibt, hinterlässt bei seiner ersten Arbeitsprobe für den möglichen neuen Arbeitgeber einen negativen Eindruck. Folgende Standardunterlagen können schon vor einer konkreten Bewerbung bereit gehalten werden: Schul-, Studien- und Arbeitszeugnisse, Praktika- und Sprachbescheinigungen, Fotos, Briefpapier, Umschläge und Klemmordner. So bleiben genug Zeit und Konzentration für das Anschreiben.

Zwei Anforderungen machen das Anschreiben zu einer harten Nuss. Erstens soll es die individuellen Voraussetzungen des Bewerbers mit den Stellenanforderungen eines Unternehmens verbinden. Zweitens sollte es auf komprimierte und präzise Art den Leser neugierig auf ein Vorstellungsgespräch machen. Es ist nicht Aufgabe des Personalchefs, Verknüpfungen herzustellen und die Vorzüge des Bewerbers aus dessen sprachlichen Girlanden herauszulesen. Und: Eine Seite muss reichen, um kurz und präzise die Qualifikation und Motivation für die Bewerbung zu beschreiben. Ehrlichkeit ist selbstverständlich

Die Darstellung der eigenen Qualifikationen im Lebenslauf muss den Anforderungen der ausgeschriebenen Position entsprechen. Dazu werden die Lebensstationen auf ein bis zwei Seiten gebündelt: Persönliche Daten, Schule, Ausbildung, Studium, Praktika, Berufspraxis, Weiterbildung, Fremdsprachen. Hobbys, Ehrenämter, Militär- oder Zivildienst sollten nur dann ausführlicher behandelt werden, wenn sich Bezüge zur Ausschreibung herstellen lassen.

Wichtig sind Lückenlosigkeit, Ehrlichkeit und Zielstrebigkeit. Daten werden deshalb monatsgenau und nicht nur in Jahren angegeben.

Zur vollständigen Bewerbungsmappe gehören neben Anschreiben und Lebenslauf auch Zeugnisse sowie je nach Branche und Unternehmen Arbeitsproben, polizeiliches Führungszeugnis, Handschriftenproben. Das Foto kann in schwarz-weiss oder Farbe sein. Damit die Unterlagen sicher und sauber ihren Bestimmungsort erreichen, sollte der Umschlag mit Pappe verstärkt sein. Bitte keine Klarsichtfolien verwenden. Teure Designermappen und komplizierte Klappsysteeme müssen es auch nicht sein. Die Inhalte sollen überzeugen.

Quelle: Praxisführer 2004/05

Geschrieben von Thomas Riemer in Hilfe & Tipps um 09:05

Gehirnwäsche & Hypnose

Es gibt Teilnehmer, die uns vorwerfen, der Kurs wäre Gehirnwäsche. Solche Behauptungen fand ich immer unverschämt, bis ich das folgende Arbeitsmaterial bei meinen Kollegen fand: Immer schön auf die Mitte schauen!

(elephantville)

Geschrieben von Thomas Riemer in Lustiges um 08:52

Freitag, 8. Juli 2005

Körpersprache

Körpersprache – die unbewussten Signale unserer Gefühle

Nach einem klassischen, viel zitierten Experiment aus dem Jahre 1972 wird der Gesamteindruck von einer Persönlichkeit zu 55 Prozent von der Körpersprache, zu 38 Prozent von der Stimme und nur zu 7 Prozent vom Inhalt des Gesprochenen bestimmt.

Haben Sie schon einmal bemerkt, wie viel körpersprachliches – die Wissenschaft sagt „nonverbales“ – Verhalten in unsere alltägliche Rede einfließt? Sie nennen einen Freund, den Sie bewundern, „aufrichtig“, obwohl er gar nicht aufrecht steht, sondern gerade neben Ihnen sitzt. Ein anderer hat dagegen „keine Haltung“, Ihr Chef beweist Ihnen kein „Entgegenkommen“, eine frühere Freundin (oder Freund) hat Sie „sitzen lassen“, also sich von Ihnen „abgewendet“. Blicke „durchbohren“ uns, Dinge kann man „in den Griff kriegen“, vorausgesetzt, wir beweisen „Fingerspitzengefühl“. Die enorme Bedeutung der unbewussten Körpersignale können Sie „begreifen“ – ohne sie angefasst zu haben. Wir alle senden und empfangen ununterbrochen körperliche Signale, ohne uns im Einzelnen bewusst Rechenschaft darüber zu geben. Dennoch bemerken wir genau, wenn jemand niedergedrückt wirkt – auch wenn wir nicht bewusst erkennen, dass sich dieses Gefühl aus dem Anblick gebeugter Schultern, zusammengekauerten Dasitzens und hängender Mundwinkel bildet.

Da nonverbales Verhalten zum großen Teil angeboren ist, müssen wir die richtige Interpretation der Signale nicht lernen. Wir verstehen sie intuitiv. Aber weil das meiste auf einer unbewussten Ebene abläuft, können wir mit dem Körper auch schwerer lügen als mit Worten. Wie leicht fällt es zu sagen: „Ich mag dich wirklich!“ Aber wie schwer ist es, dem anderen dabei so in die Augen zu schauen, dass er Ihnen die Worte auch glaubt, wenn Sie nicht tatsächlich so empfinden. Das ist der Grund, warum jeder in solchen Fällen lieber den Körpersignalen glaubt als den Worten.

Der Körper lügt nicht. Ein Beispiel. Stellen Sie sich vor, eine Freundin besucht Sie zu später Stunde, um sich an Ihrer Schulter über ihren treulosen Partner auszuweinen. Sie wollen eigentlich einen spannenden Film sehen oder einfach einen ungestörten Abend verbringen, weil Sie müde sind. Aber als netter, verständnisvoller Mensch sagen Sie ihr: „Ich freue mich, dich zu sehen.“ Im gleichen Moment spielen Sie nervös mit Ihren Fingern an Ihren Haaren oder kratzen sich und schauen verstohlen auf die Uhr.

Was glauben Sie: Vertraut sie Ihren Worten oder Ihren Gesten, die andeuten, dass Sie eigentlich etwas anderes zu tun haben, als ihr eine halbe Nacht zuzuhören? Die wenigsten sind sich bewusst, dass sie mit einer einzigen unbedachten Geste die Wirkung einer ganzen wohldurchdachten Rede zerstören können. Körpersprache ist verräterisch. Sie enthüllt anderen unsere wahren Absichten. In ihr drückt sich die Welt der Gefühle und Stimmungen aus. In ihr spricht der stille, der nicht-rationale Teil unserer Seele. Genau genommen ist sie nicht unsere Körper-, sondern Gefühlssprache. Das bedeutet, im Alltag reden und hören wir in Wahrheit zwei Sprachen zugleich:

Die der Worte und die des Körpers.

Geschrieben von Thomas Riemer in Hilfe & Tipps um 11:20

Vorsicht vor dem schnellen Geld!

Bei Ihrer Jobsuche werden Sie immer wieder auf verlockende Inserate stoßen:

"Bis zu 10.000 Euro nebenberuflich" oder "Finanzielle Unabhängigkeit in 30 Tagen" oder "Spitzenverdienst auf Bohrinself" etc. werden versprochen.

Hier gilt das Selbe, wie im täglichen Leben: Sie bekommen nichts geschenkt. Geld ohne Arbeit verdienen nur die, die schon Geld haben. Das trifft auf Sie als Jobsuchenden mit Sicherheit nicht zu.

Die Tricks dieser Anbieter:

Achten Sie auf die Telefonnummer: Nur zu oft handelt es sich um Mehrwertnummern. Diese Firmen verdienen einzig und allein an Ihrer Not und Ihrer Neugier. Ein Anruf kostet oft mehr, als Ihr tägliches Arbeitslosengeld.

Neue Geschäftsideen im Internet werden oft von Adresshändlern angeboten. Bekunden Sie Ihr Interesse per Mailformular, so hat der Anbieter eine Adresse einer wertvollen Zielgruppe mehr zum Verkauf... Oft wird Ihnen Reichtum durch Multilevelmarketing versprochen: Abgesehen davon, daß sich diese Systeme oft hart an der Grenze der Legalität bewegen, so werden von Ihnen doch immer Investitionen verlangt. Viele dieser Firmen leben nur von diesen "Startpaketen" und "Einführungsseminaren" und nicht von den angepriesenen Produkten.

Im Zweifelsfall suchen Sie nach dieser Firma auf der Homepage der Wirtschaftskammer.

Geschrieben von Thomas Riemer in Hilfe & Tipps um 08:14

Kilometergeld

Während der Maßnahme ist es Teilnehmern möglich vom Arbeitsamt Vorstellungs-Kilometergeld zu verlangen. Dies ist nur dann möglich wenn ein Teilnehmer das betreffende Formular ausfüllt. Hier kann man es runterladen [Download](#)

Geschrieben von in Vorlagen um 07:54

Donnerstag, 7. Juli 2005

Arbeitslos

Geschrieben von Thomas Riemer in Lustiges um 21:02

Schnee von gestern

Ein Anruf:

Bitte ich kann heute nicht kommen, weil es gestern geschneit hat.

Geschrieben von in Ausreden um 10:58

Bewerbungen

Diese Vorlage dient zum Niederschreiben der bisherigen Bewerbungen:
Download

Geschrieben von in Vorlagen um 10:09

Europäischer Lebenslauf

Seit 2002 gibt es nun einen europäischen Lebenslauf. Diese genormte Fassung wurde vom Cedefop (Centre Europeen pour le Developpement de la Formation Professionnelle) erstellt. Mit diesem europäischen Lebenslauf sind Sie auf alle Fälle auf der sicheren Seite, wenn Sie sich im europäischen Ausland bewerben wollen. Mit dem europäischen Lebenslauf soll von Seiten der Politik ein Beitrag zur Mobilität der Arbeitnehmer in Europa geleistet werden.

Durch den europäischen Lebenslauf können nun Qualifizierungen, Kompetenzen und Berufserfahrungen der Bewerber aus unterschiedlichen Ländern besser verglichen und damit auch bewertet werden.

Die EU-Kommission ruft alle Unternehmen und Bewerber auf, bei der Erstellung und Anforderung von Lebensläufen dieses Muster zu benutzen, um Angaben in allen EU-Staaten vergleichbar zu machen.

Der EU-Lebenslauf soll demnächst um ein Zeugnismuster ergänzt werden, mit dem die Beurteilung von Arbeitnehmern ebenso standardisiert werden soll. So erfolgt eine weitere Angleichung des Bewerbungsverfahrens in Europa.

Der einheitliche Lebenslauf ist in allen EU-Sprachen erhältlich.

HIER gibts Vorlagen in allen Sprachen!

Geschrieben von Thomas Riemer in Hilfe & Tipps um 09:23

Inventur Ihres Angebots

Inventur Ihres Angebots - alles hat einen Wert

Ein Dialog aus einem Kurs:

Trainer: TA , Teilnehmerin: TN

TA: "Was haben Sie bisher beruflich gemacht?"

TN: "Nichts."

TA: "OK - Jeder Arbeitgeber honoriert Ihr Angebot in gleicher Weise: Nichts!
Haben Sie wirklich - nichts - gemacht, noch nicht einmal gelebt?"

TN: "Doch, natürlich. Ich habe eine Ausbildung als Steuerfachgehilfin."

TA: "Gut, was haben Sie während Ihrer Ausbildung gemacht?"

TN: "Kaffee gekocht."

TA: "Wie lange war Ihre Ausbildung?"

TN: "Drei Jahre."

TA: "Sie haben also drei Jahre lang Kaffee gekocht - nur Kaffee gekocht und dafür Lehrgeld erhalten. Können Sie mir Ihren Arbeitgeber nennen, diesen Trottel würde ich gerne kennenlernen. - Oder haben Sie vielleicht noch zusätzlich etwas gemacht? Zum Beispiel die Berufsschule besucht, Briefe geschrieben, Akten bearbeitet?"

TN: "Ich habe die Unterlagen auf Vollständigkeit geprüft und abgeheftet. Ich.."

TA: "Sie kennen sich also mit Organisationssystemen und Büroorganisation aus?"

TN: "Ja, wenn Sie es so nennen wollen."

Ähnliche Dialoge ergeben sich in einem Bewerbungsseminar regelmäßig. Einige Teilnehmer bilden sich wirklich ein, „nichts“ gemacht zu haben bzw. zu können. Das, was sie bisher gemacht haben, hat für sie keinen Wert - und wird nicht angeboten!

Jeder bekommt das, was er anbietet!

Wer „nichts“ anzubieten hat, wird auch „nichts“ bekommen.

Wenn Sie gleich Ihr Angebot zusammenstellen, dann nehmen Sie bitte alles auf, was für Sie ver-wert-bar erscheint. Für manchen Arbeitgeber ist vielleicht gerade das, was Sie für unwichtig halten, besonders wertvoll - und für Sie dann bare Münze.

Die Inventur Ihres bisherigen Werdeganges bietet Ihnen gleich mehrere Vorteile: Sie wissen, was Sie alles „besitzen“, was Sie schon erreicht haben und können damit Ihren Lebenslauf erheblich leichter zusammenstellen!

TIPP:

Beantworten Sie sich die nachfolgenden Fragen ausführlich und schriftlich.
Sie erhalten damit ein klar strukturiertes Bild Ihres bisherigen Werdeganges.
Seien Sie gut zu sich, indem Sie gründlich sind - es ist Ihre Angebotspalette.

Ihre Schulausbildung

Welche Schulen haben Sie von wann bis wann besucht? Welchen Abschluß / Abschlüsse haben Sie? Welche Lieblingsfächer hatten Sie? Was hat Sie an diesen Fächern besonders interessiert?

Ihre Ausbildung und / oder Ihr Beruf vor dem Studium

Welche Ausbildung / Lehre haben Sie gemacht? Was hat Sie dazu bewogen, gerade diese Ausbildung zu machen? Bei welcher Firma waren Sie beschäftigt, mit welchem Abschluß? Welche Kenntnisse haben Sie dabei erworben? Welche Ihrer besonderen Fähigkeiten konnten Sie dabei nutzen? An welche positiven Erfahrungen erinnern Sie sich? Wo befindet sich Ihr Zeugnis?

Ihr Studium

Wo haben Sie studiert und wie lange? Weshalb haben Sie Ihr Studium begonnen? Welchen Studiengang haben Sie gewählt? Welche Fächerkombination hatten Sie? Was sprach für die Wahl dieser Fächer? Wie könnten Sie einen möglichen Fächerwechsel überzeugend erklären? Hatten Sie zusätzliche Interessensschwerpunkte? Welche? Wo zeigte sich Ihr gesellschaftliches / politisches Engagement? Welche plausiblen Argumente können eine außergewöhnliche Dauer erklären? Haben Sie Auslandssemester gemacht? Wo und mit welcher Absicht? Wo befindet sich Ihr Diplom / Abschluß?

Ihre praktischen Tätigkeiten während der Ausbildung

Haben Sie Praktika gemacht? Wo? Wie lange? Waren Sie als Assistent oder Hilfskraft tätig? Was haben Sie alles

gemacht? Welche Jobs haben Sie noch gemacht? Welche waren beruflich interessant für Sie? Welche Kenntnisse haben Sie dabei erworben? An welche positiven oder negativen Erfahrungen erinnern Sie sich? Wo befindet sich die entsprechende Bescheinigung / das Zeugnis?

Ihre beruflichen Tätigkeiten nach der Ausbildung

Bei welcher Firma / welchen Firmen waren Sie tätig? Welche Stelle(n) hatten Sie inne? Welche Entwicklung haben Sie in dieser Firma / diesen Firmen gemacht? Mit welchen Aufgaben waren Sie betraut? Mit welchen Schwierigkeiten waren Sie konfrontiert? Welche Situationen haben Sie gut gelöst? Welchen Nutzen haben Sie Ihrem Unternehmen geboten? Welche Kenntnisse haben Sie dabei erworben? Welche positiven bzw. negativen Erfahrungen haben Sie während der Tätigkeit gemacht? Wie erklären Sie überzeugend Ihren beruflichen Wechsel? Wo befindet sich das Zeugnis / die Zeugnisse?

Arbeitsproben oder Veröffentlichungen

In welchen Medien haben Sie Texte / Bilder etc. veröffentlicht? Mit welcher Resonanz? Haben Sie ein Belegexemplar parat? Ihre thematischen Schwerpunkte / Vorlieben? Was hat Sie veranlaßt, zu veröffentlichen?

Ihr Wehrdienst / Zivildienst

Welche Erfahrungen haben Sie dabei gesammelt? Konnten Sie Lehrgänge / Fortbildungskurse besuchen? Mit welchen Inhalten? Qualifiziert Sie diese Tätigkeit auch beruflich? Haben Sie eine Bestätigung / Nachweis Ihrer Aufgaben und Leistungen?

Ihre Weiterbildung

An welchen Lehrgängen und Kursen haben Sie teilgenommen? Wie lange war die jeweilige Fortbildung und wo? Welche Kenntnisse haben Sie dabei erworben? Was hat Sie veranlasst, diese zu besuchen? Wo befindet sich das entsprechende Zeugnis / Zertifikat?

Ihre Auslandstätigkeiten

Wann und wo waren Sie im Ausland beschäftigt? Wie lange? In welcher Funktion / Tätigkeit? Welche beruflichen / persönlichen Erfahrungen haben Sie dabei gemacht? Was hat Ihnen gefallen - was nicht? Welche Kenntnisse und Fähigkeiten haben Sie dabei erworben? Wo befinden sich Bescheinigungen oder Zeugnisse?

Fachliteratur, die Sie regelmäßig lesen

Welche Publikationen / Zeitschriften lesen Sie regelmäßig? Welche Vor- und Nachteile fallen Ihnen hierzu ein?

Ihre Mitgliedschaft in Organisationen

Seit wann sind Sie Mitglied bei ...? Wo sind Sie sozial / gesellschaftlich / politisch aktiv? In welcher Funktion? Was ist Ihnen daran wichtig, was nicht?

Ihre Hobbys / Interessen

Welche Hobbys füllen Ihre Freizeit aus? Mit wieviel Zeit? Was fasziniert Sie gerade an diesen Hobbys? Hat ein Hobby Ihre Ausbildungs- oder Berufswahl beeinflusst? Welche nutzbaren Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen haben Sie dabei entwickelt / gemacht?

Ihre Fremdsprachenkenntnisse

Welche Fremdsprache(n) beherrschen Sie? Wie ist Ihr Kenntnisstand (Wort und Schrift)? Wo, wie und wann haben Sie diese Kenntnisse erworben? Sind Sie eventuell mehrsprachig aufgewachsen? Sehen Sie die Notwendigkeit / Möglichkeit der Verbesserung?

Geschrieben von Thomas Riemer in Hilfe & Tipps um 08:31

Arten von Bewerbungsgesprächen

Das Standardinterview

Der Interviewer stellt Standardfragen nach einem Fragenkatalog. Jeder Bewerber erhält die gleichen Fragen. Eine klare, faire Methode. Standardinterviews findet man oft in Großbetrieben, wenn eine große Zahl von Bewerbern interviewt und miteinander verglichen werden.

Das vertrauensvolle Interview

Der Interviewer stellt Fragen, die ihm gerade einfallen. Er erzählt aber auch von sich aus ganz offen die verschiedensten Dinge. Achtung: Gemütlichkeit als Methode! Lassen Sie sich nicht dazu hinreißen, allzu offen über sich zu sprechen.

Das Stressinterview

Vor allem in Jobs, in denen Konfliktmanagement gefragt ist, ist mit dieser Art von Interview zu rechnen. Dies betrifft etwa den Dienstleistungssektor, die Kundenbetreuung oder den Außendienst.

Dem Interviewer stehen verschiedene Varianten zur Verfügung:

Er stellt in schneller Form kurze und oft auch mehrere Fragen

Es gibt Gesprächsunterbrechungen durch Telefonate oder durch andere Personen (Sekretärin). Bleiben Sie ganz gelassen und konzentrieren Sie sich auf das Wesentliche.

Es fallen provozierende Statements. Heikle oder sogar intime Fragen sollen Sie „aus der Reserve“ locken.

Kein Grund zur Nervosität. Werden Sie mit dieser Art von Interview konfrontiert, gilt als oberste Prämisse: Bleiben Sie gelassen und vertreten Sie immer deutlich Ihre eigene Position. Geben Sie sachliche Antworten, lassen Sie sich nicht provozieren und zeigen Sie keine Gefühlsausbrüche. Ist Ihnen eine Frage zu intim, machen Sie das aber auch klar. Entweder Sie spielen mit und zeigen keine Emotionen oder Sie beenden das Interview, falls die Fragen wirklich unter der Gürtellinie enden sollten.

Das Gruppeninterview

Oft wird die Befragung auch von mehreren Personen durchgeführt. Sprechen Sie primär mit dem Personalverantwortlichen, vernachlässigen Sie aber auch die anderen Gesprächspartner nicht. Hier gilt es bei der Runde generell einen guten Eindruck zu machen.

Geschrieben von Thomas Riemer in Hilfe & Tipps um 08:23

Mittwoch, 6. Juli 2005

Falsches Personal

Das Werbefilmchen einer Headhunterfirma zeigt eindrucksvoll wohin es führt, wenn nicht das richtige Personal eingestellt wird

Zum Ansehen auf das Bild klicken

Geschrieben von Thomas Riemer in Lustiges um 21:01

Besonders intelligent

Besonders intelligent war folgender Spruch:

Verzeihen Sie die Verspätung, aber ich bin zu spät.

Geschrieben von Thomas Riemer in Ausreden um 18:40

Formulierungshilfen

Schnell eine Bewerbung schreiben, und es fällt Ihnen nichts ein?

Hier einige kleine Formulierungshilfen für Ihre erfolgreiche Bewerbung:

Wie heute telefonisch mit Ihnen besprochen, erhalten Sie anbei meine Bewerbungs- unterlagen.

Vielen Dank für das freundliche Telefonat heute Vormittag. Wie angekündigt, erhalten Sie anbei meine Bewerbungsunterlagen.

Bezugnehmend auf unser Telefongespräch vom

Vielen Dank für das informative Gespräch gestern/heute Vormittag.

Das von Ihnen geforderte „handwerkliche Geschick“ würde ich Ihnen gerne während eines Praktikums demonstrieren.

Gerne würde ich auch ein Praktikum in Ihrem Betrieb absolvieren.

Es würde mich freuen, wenn Sie mich zu einem Vorstellungsgespräch einladen würden.

Über ein Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr freuen.

Gerne würde ich mich Ihnen persönlich vorstellen.

Es würde mich freuen, wenn Sie mir die Gelegenheit zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch geben würden.

Es würde mich freuen, Ihnen die Gründe meiner Bewerbung in einem Vorstellungsgespräch näher zu erläutern.

Ich bin gerne bereit, noch offene Fragen zu meiner Person oder Eignung in einem Gespräch mit Ihnen zu klären.

Weniger geeignet sind die folgenden Einstiege:

Im (Zeitungsname) vom suchen Sie

Mit großem Interesse habe ich Ihre Anzeige (wo?) gelesen.

Hiermit bewerbe ich mich um

Schlecht sind folgende Einstiege:

Auf dem Arbeitsamt habe ich erfahren, dass Sie noch

Während eines Beratungsgesprächs auf dem Arbeitsamt habe ich erfahren

Ich muss mich um einen Arbeitsplatz bewerben ...

Bereits zum zehnten Mal versuche ich nun einen Arbeitsplatz zu finden.

Geschrieben von Thomas Riemer in Vorlagen um 17:08

Nachmittag um 9:00

Auszug aus einem selbstgeschriebenen "Bestätigung":

Hiermit bestätigen wir, daß Herr B. heute nachmittag ab 09:00 bei uns in der Kanzlei war.....

Wo doch Anwälte sonst so genau sind...

Geschrieben von Thomas Riemer in Ausreden um 14:57

Krankenstand

Heute bekam ich folgenden Anruf:

Ich soll nur ausrichten: Frau XXXXXX kann morgen nicht kommen, weil sie Arbeit sucht.
Übermorgen kann sie auch nicht kommen, weil sie da krank ist!

Geschrieben von Thomas Riemer in Ausreden um 14:40